Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24. — 15. Dez. Das IV. Jahrgang, 1896.

Das Rote Kreuz

Abonnement: Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr. Für d. Ausland jährlich 4 Fr. Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.

Offizielles Organ des

Insertionspreis: per einspaltige Petitzeile: Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct. Reklamen 1 Fr. per Redaktionszeile. Verantwortlich für den Inseraten u. Reklamenteil: Haasenstein und Vogler.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. Alfred Mürset, Oberstlieut., Bern.
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern.

Annoncen-Regie: Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämtliche Filialen im In- und Auslande.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Direktionssitzung des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, Donnerstag den 29. Oktober 1896, nachmittags 1 Uhr, im Bahnhofrestaurant Biehly in Olten. (Fortsetzung und Schluß.)

4. Vorschlag eines Direktionsmitgliedes. Da Herr Prof. Beck von Freiburg sein Mandat nicht angenommen, wird die Wahl eines neuen Mitgliedes verschoben, indem es Sache der Delegiertenversammlung ist, eine solche vorzunehmen.

5. Bericht über die Dunantsubvention. Nach einläßlicher Berichterstattung des Präsidiums wird dem eingeschlagenen Modus die Genehmigung erteilt.

6. Passation der Rechnung des Departements für die Instruktion. Die Rechnung wurde von den Herren Rechnungsrevisoren geprüft, richtig befunden und wird unter bester Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt.

7. Beschwerde Cramer contra Centralverein vom Roten Kreuz (vide pag. 138, Jahrgang 1896 des Vereinsorgans „Das Rote Kreuz"). Das Präsidium ist der Ansicht, Herr Cramer habe mit seinem anklagenden Artikel wohl nur den Unterschied zwischen dem schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz und dem schweiz. Samariterbund darthun wollen, und findet, solche Erklärungen hätten mehr en famille gemacht werden dürfen, statt durch das Vereinsorgan, das doch von allen Vereinen vom Roten Kreuz gelesen werde, in alle Welt hinausgetragen zu werden, wo sie den schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz in Mißkredit bringen.

Herr Cramer erklärt, daß Zweck seines Artikels hauptsächlich der gewesen sei, Stellung gegen die Fusion zu nehmen, und ihm nicht die Absicht zu Grunde gelegen habe, beleidigend gegen den Centralverein vom Roten Kreuz aufzutreten, wie denn auch sein Artikel keine beleidigenden Ausdrücke enthalte.

Herr Haggenmacher findet, wenn die von Herrn Cramer angeführten Gründe ihn zu dem Artikel veranlaßt, so sei derselbe unpassend, indem nicht alle darin gemachten Mitteilungen richtig seien. Im übrigen glaube er nicht, daß man im Ausland viel Aufhebens davon machen werde.

8. Unvorhergesehenes. Vom Samariterverein Oberburg liegt ein Subventionsgesuch für Anschaffung eines Krankenmobilienmagazins vor, das im Sinne des eben aufgestellten Regulativs verneinend beantwortet werden soll.

Die Sektion Genf sendet eine trotz wiederholter Aufforderungen nicht detaillierte Rech-

nung über die an der Landesausstellung entstandenen Kosten, die sie mit 1087 Fr. von der Centraldirektion beglichen wünscht. Die Delegiertenversammlung hat s. Z. ausdrücklich den Beschluß gefaßt, der Centralverein vom R. K. solle sich an den Ausstellungsprojekten der Genfer nicht beteiligen, sondern einzig und allein das in Aussicht genommene Tableau ausstellen und hat dafür einen Kredit von 1000 Fr. ausgeworfen. Die Ausstellung des Tableaus kostet nun cirka 1070 Franken. Nachdem nun aber der genannte Kredit sogar überschritten werden mußte, liegt es nicht in der Kompetenz der Direktion, dem Gesuche der Sektion Genf zu entsprechen. Sollte dieselbe doch auf ihrem Begehren beharren, so möge sie dasselbe der nächsten Delegiertenversammlung unterbreiten (vide § 10 der Statuten).

Herr Cramer erneuert den früher von anderer Seite gestellten Antrag betreffend Aufstellung eines Nominativetats durch das Departement für die Instruktion, was zum Beschluß erhoben wird.

Das Departement für die Instruktion wünscht Portofreiheit für Geldsendungen und soll eine bezügliche Eingabe, begutachtet vom Chef der freiwilligen Hülfe (Hrn. Oberst Dr. Munzinger), an die eidg. Oberpostdirektion gemacht werden.

Es wird noch Notiz am Protokoll genommen, daß Redaktion und Verlag des Vereinsorgans „Das Rote Kreuz" die gewährte Subvention von 200 Fr. schriftlich verdankt; ebenso die Herren Dr. E. Fetscherin (Bern), Maurice Dunant (Genf) und Major Dr. Aepli (St. Gallen) ihre Wahlen in die Departemente für die Instruktion, für das Finanzielle und für das Materielle. — Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Nacht-Felddienstübung der Sektion Herisau, 22. Okt. 1896. Veranlaßt durch den Umstand, daß es einer Anzahl Mitglieder unserer Sektion nicht möglich war, die gemeinsame Felddienstübung in Degersheim mitzumachen, faßte unsere Sektion den Beschluß, trotz der vorgerückten Jahreszeit noch eine Übung im Freien zu veranstalten. Diesmal nicht unter dem Klange der Trommeln, sondern im Scheine der Blendlaternen und Petrolfackeln begaben wir uns abends 8 Uhr auf das Übungsfeld. Supponiert war ein Eisenbahnunglück. Einige Aktionäre der Appenzellerbahn meinten zwar in gerechter Entrüstung: „So was giebt's bei uns nicht!" Ihr Berichterstatter aber hat im stillen gedacht, er kenne nun den Grund, warum der Zug Winkeln-Herisau so bedächtig kutschiert.

Die Verbandabteilung richtete mit Umsicht ein Notlazaret ein, das recht wohnlich eingerichtet war. Mühsam war der Rücktransport; bergauf, bergab, über Gräben und Hecken konnten die Träger im wahren Sinne des Wortes im Schweiße ihres Angesichtes baden. Ich hörte manch einen am Tage nach der Übung leise etwas brummen über ‚chinesische Lastträgerei' und einer hatte so etwas wie „Schnuppen" aufgelesen. Doch ich dachte bei mir: „Besser den Schnuppen und eine Übung als doch den Schnuppen und keine Übung."

Nahezu 2½ Stunden dauerte die ganze Übung, und auch dann sollten wir noch nicht Ruhe haben. Denn kaum hatten wir im Hotel „Landhaus" die Scharniere der Mundwinkel in Bewegung gesetzt, als Ihr Korrespondent seine siebenundzwanzig Knochen und Knöchelchen zählende knöcherne Knochenhand aus Bierglas klappen ließ und den Kritiker in der Person des Herrn Oberlieutenant Dr. Stöckli zum Wort meldete. In richtiger Weise führte er aus, wo's etwa nicht ganz „ordonnanzmäßig" zugegangen sein soll; volles Lob spendete er der Schaffensfreudigkeit, die zu beobachten er Gelegenheit gehabt habe. Hoffen wir, daß das nächste Mal die Fehler ausgemerzt werden, denn Übung macht den Meister. — Zum Schlusse lassen wir einem Korrespondenten der „Appenzeller Zeitung" noch das Wort und wollen hoffen, daß sich seine Wünsche zu unserm Nutz und Frommen bald erfüllen.

„Die vom Militärsanitätsverein angeordnete Nachtfelddienstübung vom Donnerstag Abend bot für die anwesenden Zuschauer manch Interessantes. Mit großer Befriedigung konnte man die mühevolle Arbeit der fleißigen Samariter beobachten. Auf der supponierten Unglücksstätte angelangt, mußten vorerst die mit Diagnosentäfelchen versehenen Verletzten auf ihre mehr oder weniger schwere Verwundung untersucht werden, um so in ganz natürlicher Weise die Schwerverletzten zuerst in das unterdessen von einer andern Abteilung im Waisenhausstadel hergerichtete Notlazaret zu bringen. Bei jedem als verletzt Markierten wurden